

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

كَهَيْعَ ۞ ذَكَرُ مَرَحِمَتِ رَبِّكَ عَبْدَهُ زَكِيًّا ۞ إِذْ نَادَى رَبَّهُ
نِدَاءً خَفِيًّا ۞ قَالَ رَبِّ إِنِّي وَهَنَ الْعَظْمُ مِنِّي وَاشْتَعَلَ الرَّأْسُ شَيْبًا
۞ وَلَمْ أَكُنْ بِدُعَائِكَ رَبِّ شَقِيًّا ۞ (1)

ERSTE HOFFNUNG: O Ihr verehrten alten Brüder und Schwestern, die Ihr ins reife Alter gekommen seid! Auch ich bin bejahrt wie Ihr. **Ich werde die Hoffnungen, die ich in der Zeit des Alters gelegentlich fand, und –mit dem Wunsch, an dem Trost-Licht in diesen Hoffnungen auch Euch zu beteiligen– manche Situationen schreiben, die ich erlebt habe.** Die Türen des Lichts, das ich sah, und der Hoffnungen, denen ich begegnete, wurden gewiss entsprechend meiner unzureichenden

(1) Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Erbarmers.* Kef-Hâ-Yâ-A'yn-Sîin-Sââd. * Erwähnt wird (hier) die Barmherzigkeit deines Herrn zu Seinem Diener Zacharias. * Als er seinen Herrn mit leisem Ruf anrief, * sagte er: „Mein Herr! Mein Gebein ist nun schwach geworden, und die Haare meines Hauptes schimmern grau, doch niemals, mein Herr, bin ich mit meiner Bitte an Dich unglücklich gewesen.“

und verworrenen Veranlagung gesehen, geöffnet. İnşâallah wird Eure reine und aufrichtige Veranlagung das Licht, das ich sah, erglänzen lassen, die Hoffnung, die ich fand, noch mehr stärken.

Nun ist die Quelle, Fundgrube und der Laufbrunnen jener folgenden Hoffnungen und Lichter der Glaube.

ZWEITE HOFFNUNG: Als ich ins Alter kam, **schaute ich einmal im Herbst, am Nachmittag auf einem hohen Berg auf die Welt.** Mit einem Mal erfüllte mich eine sehr rührende, betrübliche und in gewisser Hinsicht düstere Verfassung. Ich sah: Ich war alt geworden, auch der Tag, das Jahr und die Welt waren alt geworden. Weil in diesen Bejahrtheiten die Zeit der Trennung von der Welt und von all meinen Lieben nahte, erschütterte mich das Alter sehr. **Mit einem Mal wurde die Barmherzigkeit Gottes solcherweise offenbar,** dass sie jene rührende Betrübnis und Trennung in ein Licht starker Hoffnung und glanzvollen Trosts umwandelte.

Ja, o die Ihr wie ich bejährt seid! Die Barmherzigkeit unseres Erbarmungsvollen Schöpfers ist eine größte Hoffnung und ein stärkstes Licht in dieser unserer Bejahrtheit, der sich uns (nämlich) im Allweisen Kur'an an hundert Stellen mit den Eigenschaften „der Allbarmherzige, der Erbarmer“ vorstellt, stets zu Hilfe der Lebewesen, die auf der Erde Barmherzigkeit erbitten, Seine Barmherzigkeit schickt, den Frühling jedes Jahr aus dem Verborgene-

nen mit Seinen zahllosen Gaben und Geschenken füllt und uns Nahrungsbedürftigen rechtzeitig bringt, und je nach Ausmaß der Schwäche und Hilflosigkeit die Erscheinung Seiner Barmherzigkeit um so mehr zeigt. **Diese Barmherzigkeit zu finden ist, durch Glauben zu jenem Allbarmherzigen in Zugehörigkeit zu treten und durch Verrichten der Farz Ihm zu gehorchen.**

DRITTE HOFFNUNG: Als ich einmal aus dem Schlaf der Nacht der Jugend durch den Morgen des Alters erwachte, schaute ich auf mich selbst. Mein Körper ging in Richtung des Grabs, wie bergabwärts zu laufen. So wie Niyazi-i Mısrî

- *„Täglich fällt mir ein Stein vom Lebens-Gebäude zu Boden;*

- *die Seele schläft gottvergessen, ihr Gebäude ist verfallen – ahnungslos...“*

sagte, alterte auch mein Körper –Wohnraum meiner Seele–, indem täglich ein „Stein“ von ihm fiel; und meine Hoffnungen und Wünsche, die mich stark an die Welt binden, begannen, sich loszulösen. Ich merkte, dass die Zeit der Trennung von meinen zahllosen Freunden und Lieben nahte. Ich suchte nach der Salbe dieser geistigen, sehr tiefen und unheilbar erscheinenden Wunde, konnte sie nicht finden. Ich sagte wieder wie Niyazi-i Mısrî:

- „Das Herz wollte die Beständigkeit, der Hak die Sterblichkeit meines Besitzes und Leibs;
- ich bin in ein unheilbares Leid verfallen, ach, selbst Lokman ist ahnungslos!“ (Anm.)

Darauf wurde mit einem Mal das Licht des **Ruhreichen Propheten Aleyhissalâtü Wes-selâm** –Sprache, Beispiel, Sinnbild, Verkünder und Repräsentant der Barmherzigkeit Gottes–, **seine Fürsprache und das von ihm für die Menschheit gebrachte Geschenk der Rechtleitung zu einer guten Salbe und Heilung** für jene Wunde, die ich für unheilbar und grenzenlos hielt. Sie wandelten meine finstere Verzweiflung zu einer lichtvollen Hoffnung um.

Ja, o Ihr verehrten alten Damen und Herren, die Ihr wie ich Eure Bejahrtheit verspürt! Wir gehen hinüber; es nützt nichts, dass wir uns etwas vormachen. Man lässt uns nicht hier, wenn wir die Augen schließen; wir werden fortgeführt. Doch ist das Zwischenreich, das uns schmerzlich und finster erscheint –durch die finsternen Einbildungen, die aus Gottvergessenheit und teilweise den Irregehenden entspringen–, der Versammlungsort der geliebten Freunde. Es ist die Welt, all unsere Lieben wiederzusehen –

(Anm.): Das heißt: Obwohl mein Herz aus ganzer Kraft Beständigkeit will, erfordert die Weisheit Gottes den Verfall meines Körpers. Ich bin in ein unheilbares Leid verfallen, für das selbst Lokman der Weise keine Abhilfe finden konnte.

allen voran unseren Fürsprecher, den Höchstgeliebten Allahs Aleyhissalâtü Wesselâm. Ja, wir gehen in die Welt, in die jene Persönlichkeit Ahmed's Aleyhissalâtü Wesselâm gegangen ist, der seit 1350 Jahren in jedem Jahr der Sultan von 350 Millionen Menschen, der Erzieher ihrer Seelen, Lehrer ihres Verstandes, Höchstgeliebter ihres Herzens ist,.. in dessen Liste der guten Taten jeden Tag gemäß dem Geheimnis **أَسْبَبُ كَالْفَاعِلِ** ⁽¹⁾ ein Gleiches (all) der guten Taten, welche seine ganze Religionsgemeinschaft vollbringt, hinzugefügt wird,.. der der Mittelpunkt der erhabenen Absichten Gottes bei dieser Schöpfung, der Grund für die Erhöhung des Wertes (aller) Existierenden ist,.. der nach authentischem Bericht und wahrer geistiger Entdeckung in der Minute, in der er zur Welt kam, „Meine Gemeinde! Meine Gemeinde (soll gerettet werden)!“ sagte, genauso im Versammlungsort (am Jüngsten Tag), da jeder „Meine Seele! Meine Seele!“ sagt, wieder „Meine Gemeinde! Meine Gemeinde!“ sagen und mit einer heiligsten, höchsten Opferbereitschaft durch Fürsprache wieder zu Hilfe seiner Religionsgemeinschaft eilen wird. Und wir gehen in eine Welt, die durch zahllose „Sterne“ der Asfiya's und Heiligen um dieser „Sonne“ herum erleuchtet wird.

Nun also ist der Weg, unter die Fürsprache dieser Persönlichkeit tretend von seinem Licht

(1) Der Veranlasser ist wie der Ausführende.

zu profitieren und sich vor den Finsternissen des Zwischenreichs zu retten, die Befolgung der Erhabenen Sunna.

VIERTE HOFFNUNG: Weil ich **einmal** ins Alter kam, war auch die Gesundheit meines Körpers, die die Unbesonnenheit aufrechterhält, beeinträchtigt. **Das Alter und die Krankheit griffen mich gemeinsam an.** Fortwährend mir auf den Kopf schlagend raubten sie mir den Schlaf. Ich hatte auch keine Verbindungen, die mich an diese Welt gebunden hätten wie Familie, Hab und Gut. Als die Resultate meines Lebens-Vermögens, das ich durch die Betäubung der Jugend verlor, fand ich nur Sünden und Fehler vor. Wehklagend sagte ich wie Niyazi-i Mısri:

- *„Einen Handel habe ich nicht getrieben, das Lebens-Kapital ist vergeudet.*
- *Auf den Weg bin ich gekommen, doch ist die ganze Karawane schon weggezogen – ahnungslos.*
- *Weinend und seufzend machte ich mich auf den Weg – allein und einsam.*
- *Die Augen weinend, das Herz brennend, der Verstand verblüfft – ahnungslos.“*

Zu jener Zeit war ich in der Fremde. Ich empfand hoffnungslose Betrübniß, bereuendes Bedauern und hilfeerbettende Sehnsucht. **Mit einem Mal kam der Unnachahmliche Kur'an zu Hilfe. Er öffnete mir die Tür einer so starken Hoffnung und gab das Licht eines solchen wahren Trosts, dass sie es sogar vermochten, eine, jene meine Situation hundertfach übertreffende Hoffnungslosigkeit zu beheben und jene Finsternisse zu zerstreuen.**

Ja, o Ihr verehrten alten Damen und Herren, deren Beziehungen zu dieser Welt wie bei mir abzubrechen und mit der Welt verbundene Seile zu zerreißen beginnen. Ist es möglich, dass ein Allgewaltiger Künstler, der diese Welt wie eine vollkommenste und wohl geordnete Stadt, ein Schloss erschaffen hat, mit Seinen bedeutendsten Gästen und Freunden in dieser Stadt, diesem Schloss nicht sprechen sollte? Da Er ja wissend dieses Schloss erbaut und mit Willen und Wahl geordnet und geschmückt hat: So wie ja gewiss „der Erbauer es weiß“, so auch „wird der Wissende sprechen“. Da Er ja dieses Schloss, diese Stadt als ein schönes Gästehaus und Handelsort für uns gemacht hat, wird Er gewiss ein Heft, ein Buch haben, das Seine Beziehungen zu und Wünsche von uns zeigt.

Nun also ist das Vollkommenste jener heiligen Hefte der Unnachahmliche Kur'an, der in vierzig Hinsichten ein Wunder ist, zu jeder Minute in den Worten von mindestens hundert Millionen umläuft, Licht verbreitet und bei jedem seiner Buchstaben

mindestens zehn Jenseitslöhne, zehn gute Taten, manchmal zehntausend und manchmal aus dem Geheimnis der Kadir-Nacht für einen Buchstaben von ihm dreißigtausend gute Taten, Paradies-Früchte und Zwischenreichs-Lichter zeitigt. Es gibt kein Buch in der Schöpfung, das mit ihm auf dieser Stufe konkurrieren könnte; niemand könnte eins zeigen.

Da ja dieser Kur'an in unserer Hand, vom Punkte der absoluten Allumsorgung des Allgewaltigen Schöpfers der Himmel und der Erde, von der Hinsicht der Gewaltigkeit Seiner Gottheit und vom Allumfassen Seiner Barmherzigkeit her kommend Sein Wort und Erlass, eine Quelle Seiner Barmherzigkeit ist: **Halte an ihm fest! Für jeden Kummer gibt es darin eine Abhilfe, für jede Finsternis ein Licht, für jede Verzweiflung eine Hoffnung.**

Nun ist der Schlüssel dieses ewigen Schatzes der Glaube, die Ergebenheit, ihm zuzuhören, ihn anzuerkennen, ihn zu lesen.

FÜNFTE HOFFNUNG: Einmal suchte meine Seele zu Beginn meines Alters, eine Zurückgezogenheit wünschend, **auf dem Yuşa-Berg**⁽¹⁾ am Bosporus von Istanbul eine Erholung im Alleinsein. Eines Tages betrachtete ich auf diesem hohen Berg die Aussicht und Umgebung. Durch die Ermahnung des Al-

⁽¹⁾ (*Anm. d. Ü.*): Nach dem Namen des Propheten Seiner Erhabenheit Josua.

ters sah ich ein sehr betrübliches und rührendes Bild der Vernichtung und Trennung. Von der hohen Stelle meines Lebens-Baums auf seinem fünfundvierzigsten Ast –sein fünfundvierzigstes Jahr– ließ ich den Blick bis hin zu den unteren Ebenen meines Lebens wandern. Ich sah, dass es da unten an jedem Ast, in jedem Jahr zahllose Tote unter meinen Lieben, Freunden und Bekannten gab. Und in sehr rührenden geistigen Betrübnissen, die von jenem Fern- und Getrenntsein kamen, sagte ich, an die getrennten Freunde denkend und seufzend, wie Fuzulî-i Bağdadî:

- „Immer wenn ich daran denke, dich (endlich) wiederzusehen, weine ich.

- Solange ich Atem habe in meinem trockenen Leib, wehklage ich“

und suchte Wege zu einem Trost, Licht und Hoffnung. Mit einem Mal **kam das Licht des Glaubens an das Jenseits zu Hilfe, gab ein nie erlöschendes Licht, eine nie zerbrechende Hoffnung.**

O Brüder und Schwestern, die Ihr bejahrt seid wie ich! Da es ja das Jenseits gibt und es beständig ist und noch schöner als diese Welt, und da ja der Herr, der uns erschaffen hat, Allweise und Erbarmungsvoll ist, sollten wir über das Alter nicht klagen und betrübt sein, vielmehr zufrieden mit dem Alter sein, da es ein Anzeichen dafür ist, im Glauben und Gottesdienst das reife Alter erreichend aus dem Lebens-Dienst abberufen zu werden und zur Bequemlichkeit in die Welt der Barmherzigkeit zu gehen.

Ja, sowohl kündigen die *hundertvierundzwanzigtausend Propheten*, die gemäß der klaren Darlegung

des Hadîses die hervorragendsten Persönlichkeiten des Menschengeschlechts sind, mit Konsens und Vielfach-Bericht –teilweise gestützt auf Beobachtung und teilweise auf voll erlebte Gewissheit– übereinstimmend an, dass das Jenseits existiert, die Menschen dorthin geführt werden und der Erschaffer dieser Schöpfung das von Ihm absolut versprochene Jenseits zustande bringen wird,.. als auch bezeugen *hundertvierundzwanzig Millionen Heilige* –die deren Ankündigungen durch Entdeckung und Beobachtung in Form von erwiesener Gewissheit bestätigt haben– die Existenz jenes Jenseits,.. erfordern *die ganzen Namen des Allweisen Künstlers dieser Schöpfung* mit den Erscheinungen, die sie auf dieser Welt zeigen, eine Welt der Beständigkeit offenkundig und beweisen folglich wieder die Existenz des Jenseits,.. erfordern *eine grenzenlose überzeitliche Allmacht und endlose, verschwendungslose ewige Allweisheit* –die jedes Jahr im Frühling auf der Erde die Leichen zahlloser stehender verstorbener Bäume auf den Befehl **كُنْ فَيَكُونُ**⁽¹⁾ beleben, die **بَعَثُ بَعْدَ الْمَوْتِ** (Auferstehung nach dem Tod) erfahren lassen und als hunderttausende Beispiele der Auferstehung und Verteilung von den Pflanzengruppen und Tiervölkern dreihunderttausend Arten auferstehen lassen und verteilen–, sowie *eine beständige Allbarmherzigkeit und immerwährende Gnade* –die

(1) „Sei!“ – und es ist.

alle die Nahrung bedürfenden Beseelten mit vollkommener Liebe und Güte auf äußerst erstaunliche Weise versorgen und in jedem Frühling in kurzer Zeit zahllose Arten von Zierden und Schönheiten zeigen– (erfordern) offenkundig die Existenz des Jenseits,.. *sowie* weisen hin und beweisen offenkundig *die starke, unerschütterliche und immerwährende „Liebe zur Beständigkeit“, „Begeisterung für die Ewigkeit“ und „Hoffnungen für die Unendlichkeit“ beim Menschen* –der die vollkommenste Frucht dieser Schöpfung und das meistgeliebte Kunstwerk des Erschaffers der Schöpfung ist und zu den Existierenden der Schöpfung am meisten in Beziehung steht– (beweisen wiederum das Jenseits),.. *sodass als Folge all dessen solcherweise sicher bewiesen wird, dass nach dieser vergänglichen Welt eine beständige Welt, eine Stätte des Jenseits und Stätte der Seligkeit existiert, dass sie es erfordern, die Existenz des Jenseits so offenkundig anzuerkennen wie die Existenz dieser Welt (Anm.).*

(Anm.): *Dass es einfach ist, eine feststehende Sache zu berichten, und äußerst schwierig, sie zu leugnen und zu verneinen, kann man aus dem folgenden Beispiel ersehen, nämlich:*

Wenn jemand sagen würde „ein sehr erstaunlicher Garten, der ‚Milchkonserven‘ (Kokosnüsse) hat, ist auf der Erdkugel vorhanden“, der andere sagte „das gibt es nicht“, würde der Beweiserbringer leicht seine Aussage beweisen, indem er lediglich sein Ort oder manche seiner Früchte zeigt. Ein Mensch, der (dies) leugnet, kann zur Beweisführung für seine

→

Da ja eine besonders wichtige Unterweisung, die uns der Allweise Kur'ân gibt, **der Glaube an das Jenseits ist, und jener Glaube dermaßen stark ist, und in jenem Glauben sich eine solche Hoffnung und Tröstung befindet, dass (selbst) wenn hunderttausend Bejahrtheiten über eine einzige Person kämen, die aus diesem Glauben erwachsende Tröstung sie zu erwidern vermag,** müssen wir, die älteren Menschen **أَشْجِدُ لِلَّهِ عَلَىٰ كُلِّ لَآئِمَانٍ**⁽¹⁾ sagen und uns über unsere Bejahrtheit freuen.

SECHSTE HOFFNUNG: Einmal entfernte ich mich in einer schmerzlichen Gefangenschaft von den Menschen und verweilte allein auf der Hochebene von Barla, **am Gipfel des „Tannen-Bergs“ (Çam Dağı)**. In der Einsamkeit suchte ich ein Licht. Eines

Verneinung seine Behauptung (dann erst) beweisen, wenn er die ganze Erdkugel sieht und zeigt.

Genauso auch: Abgesehen davon, dass die Verkünder des Paradieses dessen hunderttausende Enthüllungen, Früchte und Anzeichen (auf)gezeigt haben, reichen die Zeugnisse zweier wahrhaftiger Zeugen für dessen Existenz aus – während derjenige, der es leugnet, seine Leugnung dann erst beweisen und dessen Nichtexistenz aufzeigen kann, wenn er die grenzenlose Schöpfung und eine endlos ewige Zeit betrachtet, sieht und „durchsiebt“.

Nun also, o meine bejahrten (Glaubens)Geschwister! Erkennt, wie stark der Glaube an das Jenseits ist!

⁽¹⁾ Alles Lob und Dank sei Allah für die Vollkommenheit des Glaubens.

Nachts war ich in dem oben offenen Baumhäuschen auf einer hohen Tanne am Rande jenes hohen Bergs. Das Alter gemahnte mich an drei, vier ineinander liegenden Fernen. So wie es im „sechsten Brief“ erklärt wird, war in jener Nacht –einsam und still– lediglich, von dem Rauschen und Raunen der Bäume kommend, ein betrüblicher Klang, der mich in meinem Mitleid, Alter und Fremde sehr rührte. Das Alter gemahnte mich: So wie der Tag sich in dieses schwarze „Grab“ (Nacht) verändert und die Welt ihr schwarzes „Leichentuch“ angezogen hat, wird auch der Tag deines Lebens in eine Nacht, der Tag der Welt in die Nacht des Zwischenreichs und der Sommer des Lebens in die Winternacht des Todes umschlagen – so sagte es ins Ohr meines Herzens.

Mein Nefs sagte gezwungenermaßen: Ja, ich bin sowohl fernab der Heimat, als auch ist es eine betrüblichere und schmerzlichere Ferne als diese Heimat-Ferne, dass ich von meinen Lieben getrennt bin, die in meinem Leben innerhalb diesen fünfzig Jahren abgeschieden sind, und nach ihnen, über sie weinend zurückblieb. Und ich nähere mich einer noch betrüblicheren und schmerzlicheren Ferne als der betrüblichen Ferne in dem eigentümlichen Zustand dieser Nacht und dieses Berges, da das Alter mir mitteilt, dass die Zeit der Trennung von der ganzen Welt insgesamt genaht ist.

Ich suchte Hoffnung und Licht für den Zustand in dieser Ferne über Ferne und Betrübnis über Betrübnis. **Mit einem Mal kam der Glaube an Allah zu Hilfe. Er gab mir eine solche Vertrautheit, dass wenn die vielfache Verlassenheit, in der ich**

war, sich tausendfach vervielfacht hätte, jener Trost dennoch genügte.

Ja, o Ihr bejahrten Damen und Herren! Da wir einen Erbarmungsvollen Schöpfer haben, kann es für uns die Ferne nicht geben. Da es Ihn gibt, gibt es für uns alles. Da es Ihn gibt, gibt es auch Seine Engel. Folglich ist diese Welt nicht leer; die einsamen Berge, leeren Felder sind gefüllt mit Dienern des Allerhabenem Hak. Außer Seinen bewusstseinbesitzenden Dienern werden durch Sein Licht, in Seinem Namen auch Seine Steine und Bäume jeweils wie zu einem vertrauten Freund; in der Sprache des Zustands können sie mit uns sprechen und uns unterhalten.

Ja, Beweise und Zeugen, die entsprechend der Anzahl der Existierenden dieser Schöpfung und der Buchstaben dieses großen Schöpfungs-Buches Seine Existenz bezeugen und entsprechend der Anzahl der, die Liebe, Güte, Barmherzigkeit und Gnade kundtunenden Apparate, Nahrungen und Gaben Seine Allbarmherzigkeit zeigen, zeigen uns die Gegenwart unseres Erbarmungsvollen, Freigebigen, Vertrauten, Liebevollen Schöpfers, Künstlers, Beschützers. **In dieser Gegenwart ist ein meist erhörter Fürsprecher die Hilflosigkeit und Schwäche. Und die genaue Zeit der Hilflosigkeit und Schwäche wiederum ist das Alter. Über das Alter, das ein erhörter Fürsprecher in solch einer Gegenwart ist, sollte man sich nicht kränken, es vielmehr lieben.**

* * *